

Schulinterner Lehrplan Europagymnasium Kerpen – Sekundarstufe I

Latein

(Fassung vom 18.11.2022)

Inhalt

1. Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit	3
2. Entscheidungen zum Unterricht	4
2.1 Unterrichtsvorhaben	4
2.2 Grundsätze der fachdidaktischen und fachmethodischen Arbeit	22
2.3 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung	28
2.4 Lehr- und Lernmittel	37
3. Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen	38
4. Qualitätssicherung und Evaluation	39

1 Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit

Europagymnasium Kerpen

Bezüge zu den Rahmenbedingungen des schulischen

Das Europagymnasium Kerpen ist das einzige öffentliche Gymnasium der Stadt. Durch die Vereinigung von Ganztags-, Halbtags- und bilingualem Zweig weist es eine entsprechend heterogene Schülerschaft auf. Dies gilt für ethnische und soziale Hintergründe. Das Europagymnasium ist in der Sekundarstufe I sieben- bis achtzünftig und wird als Ganztags- und als Halbtagsgymnasium geführt.

In der Jahrgangsstufe 6 wählten in den letzten Jahren ein Drittel der Schülerinnen und Schüler pro Jahrgang Latein. In der EF kommen jährlich ca. zwei bis drei Grundkurse zustande. Besonders zu erwähnen ist das Zustandekommen von Grundkursen in der Qualifikationsphase während der letzten 10 Jahre. Ein Leistungskurs kam länger nicht zustande.

Der Unterricht findet im Doppelstunden-Takt statt.

Da Kerpen im Rheinland und nahe der Stadt Köln gelegen ist, bieten sich für den Unterricht durch den römischen Einfluss in dieser Region sowie die von den Römern gegründete Metropole vielfältige Anknüpfungspunkte.

In der Jahrgangsstufe 7 findet eine Exkursion aller Lateinkurse in den Archäologischen Park Xanten statt.

Individuelle Förderung und Lernerautonomie

Die Fachschaft Latein fühlt sich in besonderer Weise verpflichtet, den im Schulprogramm ausgewiesenen Zielen, Schülerinnen und Schüler ihren Begabungen und Neigungen entsprechend individuell zu fördern und ihnen Orientierung für ihren weiteren Lebensweg zu bieten: Sie unterstützt leistungsschwächere Lernende mit Lernberatungsgesprächen und -vereinbarungen und bietet Förderkurse sowie den für alle Schülerinnen und Schüler offenen „Workshop“ an, in denen Lehrkräfte die Schülerinnen und Schüler in ihrem Lernprozess individuell begleiten, beraten und unterstützen, so dass gleiche Lernchancen für alle infolge des Übens in der Schule unter Begleitung von Fachlehrerinnen und -lehrern gewährleistet ist.

Für leistungsstärkere Schülerinnen und Schüler werden innerunterrichtliche Fördermaßnahmen im Rahmen der Binnendifferenzierung gewählt wie z. B. die Bearbeitung kreativer Zusatzaufgaben, von Materialien zur Vertiefung der Kulturkompetenz auf der Grundlage von Diagnosebögen sowie Arrangements zum Lernen durch Lehren.

Die genannten Selbstdiagnosebögen sind ein wichtiges Element des selbstständigen Lernens, das im Fach Latein auch durch sukzessiv ausgebaute Selbstständigkeit und -verantwortung im Bereich des Vokabel- und Grammatiklernens verortet ist.

Im Mittelpunkt des Unterrichts steht anknüpfend an eine steigende Eigenverantwortlichkeit im Umgang mit Sprache und Inhalten die Auseinandersetzung mit altersangemessenen Texten lateinischer Sprache in kooperativen Lernformen wie z. B. der Partnerarbeit in Form von lateinisch-deutschen Übersetzungen oder szenischen Interpretationen.

Durch die sogenannte historische Kommunikation, den Vergleich der antiken Welt mit unserer heutigen Lebenswirklichkeit, erhalten die Schülerinnen und Schüler eine weitere gezielte Unterstützung in der Entwicklung ihres eigenen Weges in einer immer mehr komplexer werdenden Welt.

2 Entscheidungen zum Unterricht

2.1 Unterrichtsvorhaben

In der nachfolgenden *Übersicht über die Unterrichtsvorhaben* wird die für alle Lehrerinnen und Lehrer gemäß Fachkonferenzbeschluss verbindliche Verteilung der Unterrichtsvorhaben dargestellt. Die Übersicht dient dazu, für die einzelnen Jahrgangsstufen allen am Bildungsprozess Beteiligten einen schnellen Überblick über Themen bzw. Fragestellungen der Unterrichtsvorhaben unter Angabe besonderer Schwerpunkte in den Inhalten und in der Kompetenzentwicklung zu verschaffen. Dadurch soll verdeutlicht werden, welches Wissen und welche Fähigkeiten in den jeweiligen Unterrichtsvorhaben besonders gut zu erlernen sind und welche Aspekte deshalb im Unterricht hervorgehoben thematisiert werden sollten. Unter den Hinweisen des Übersichtsrahmens werden u.a. Möglichkeiten im Hinblick auf inhaltliche Fokussierungen und interne Verknüpfungen ausgewiesen.

Der ausgewiesene Zeitbedarf versteht sich als grobe Orientierungsgröße, die nach Bedarf über- oder unterschritten werden kann. Der schulinterne Lehrplan ist so gestaltet, dass er zusätzlichen Spielraum für Vertiefungen, besondere Interessen der Schülerinnen und Schüler, aktuelle Themen bzw. die Erfordernisse anderer besonderer Ereignisse (z.B. Praktika, Klassenfahrten o.Ä.) lässt. Abweichungen über die notwendigen Absprachen hinaus sind im Rahmen des pädagogischen Gestaltungsspielraumes der Lehrkräfte möglich. Sicherzustellen bleibt allerdings auch hier, dass im Rahmen der Umsetzung der Unterrichtsvorhaben insgesamt alle Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans Berücksichtigung finden.

Jahrgangsstufe 7

UV I: Ein berühmtes Pferd (L 1- 4) (ca. 40 Ustd.)

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

- didaktisierte Texte und adaptierte Originaltexte auf inhaltlicher und formaler Ebene erschließen
- zu Gemeinsamkeiten und Unterschieden zwischen der antiken Kultur und der eigenen Lebenswirklichkeit wertend Stellung nehmen

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

- Grundzüge des privaten und öffentlichen Lebens erläutern und im Vergleich mit heutigen Lebensweisen und Lebensbedingungen bewerten.
- grundlegende Strukturen der römischen Gesellschaft und Politik darstellen und vor dem Hintergrund der eigenen Lebenswelt bewerten.
- bei der Erschließung und Übersetzung eines Textes lateinische Wörter des dem Lernstand entsprechenden Grundwortschatzes angemessen monosemieren
- durch kontrastive Sprachbetrachtung ihren Wortschatz im Dt. erweitern.
- im Rahmen des Sprachenlernens digitale Lernangebote zielgerichtet einsetzen (MKR 1.2)

Inhaltliche Schwerpunkte:

Antike Welt

- privates und öffentliches Leben: Weltstadt Rom // Alltag und Freizeit // Landleben
- Gesellschaft: römische Familie, Sklaverei

Sprachsystem

Wortarten: Substantiv, Verb, Präpositionen

Grundfunktionen und Morpheme: Nominativ als Subjekt und Prädikatsnomen, Akkusativ als Objekt, Ablativ als Adverbiale, Personalendung im Präsens Aktiv, esse, Imperativ

Satzglieder: Subjekt, Objekt, Prädikat, Attribut, adverbiale Bestimmung

Satzarten: Aussagesatz, Fragesatz, Befehlssatz

Hinweise:

Strategien zur Wortschatzarbeit werden im Unterricht besprochen und eingeübt (siehe Methodencurriculum), auch mit Hilfe von digitalen Werkzeugen (siehe Lehrbuch S. 91)

Strategien zur Organisation der Hausaufgaben bzw. Lernzeitaufgaben und zum Zeitmanagement werden im Unterricht besprochen und eingeübt (siehe Methodencurriculum)

Schülerinnen und Schüler legen ein Grammatikportfolio an.

UV II: Aus dem Schatz der Mythen (L 5-6) (ca. 20 Ustd.)

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

- didaktisierte Texte und adaptierte Originaltexte zielsprachengerecht übersetzen
- einen grundlegenden Wortschatz funktional einsetzen
- mithilfe erster Einsichten in Semantik und Syntax der lateinischen Sprache Wörter und Texte anderer Sprachen erschließen mithilfe erster Einsichten in Semantik und Syntax der lateinischen Sprache Wörter und Texte anderer Sprachen erschließen
- historisch-kulturelles Orientierungswissen auch unter Verwendung digitaler Medien ausgehend vom Text themenbezogen recherchieren, strukturieren und präsentieren (MKR 2.2, 4.1)

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

- die Funktion von Mythos und Religion für die röm. Gesellschaft erläutern und vor dem Hintergrund der eigenen Lebenswelt bewerten
- Textinhalte im Vergleich mit ausgewählten Rezeptionsdokumenten aspektbezogen interpretieren.
- Texte unter Berücksichtigung der Textsorte weitgehend zielsprachengerecht übersetzen
- bei der Erschließung und Übersetzung angemessene Übersetzungsmöglichkeiten grundlegender Elemente von Morphologie und Syntax weitgehend selbstständig auswählen
- im Rahmen des Sprachenlernens digitale Lernangebote und Werkzeuge zielgerichtet einsetzen

Inhaltliche Schwerpunkte:

- **Antike Welt**
privates und öffentliches Leben: Alltag und Freizeit
Mythos und Religion: griechisch-römische Mythen, Männer- und Frauengestalten
- **Textgestaltung**
sprachlich-stilistische Gestaltung: Wortwahl, Satzbau
Textsorten: Dialog
- **Sprachsystem**
Grundfunktionen und Morpheme: Genitiv als Attribut, konsonantische Konjugation, *velle, nolle*

UV III: Von Troja nach Rom (L 7-8) (ca. 20 Ustd.)

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

- didaktisierte Texte und adaptierte Originaltexte in Ansätzen interpretieren
- ein grundlegendes Repertoire der Morphologie und Syntax funktional einsetzen
- Textaussagen im Hinblick auf Perspektiven der historischen Kommunikation (...) Geschlechterrollen, menschliche Beziehungen, Welterklärung (...) erläutern und bewerten
- historisch-kulturelles Orientierungswissen auch unter Verwendung digitaler Medien themenbezogen recherchieren, strukturieren und präsentieren (MKR 2.2, 4.1)

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

- zum Handeln zentraler Persönlichkeiten der röm. Geschichte und Mythologie wertend Stellung nehmen,
- Texte unter Berücksichtigung der Textstruktur erschließen,
- bei der Erschließung und Übersetzung angemessene Übersetzungsmöglichkeiten grundlegender Elemente von Morphologie und Syntax weitgehend selbstständig auswählen

Inhaltliche Schwerpunkte:

- **Antike Welt**
Mythos und Religion: griechisch-römische Mythen // Männer- und Frauengestalten // Göttervorstellungen und -verehrung
- **Textgestaltung**
Textsorte: Erzähltext
Textstruktur: Personenkonstellation
- **Sprachsystem**
Wortarten: Substantiv, Verb
Grundfunktionen und Morpheme: Dativ als Objekt und Prädikatsnomen, Personalendung im Perfekt Aktiv, Posse
indikativische Nebensätze: Kausalsatz, Temporalsatz

Hinweise:

Internetrecherche zu griechischen & römischen Göttern / Ilias / Troja / Gründung Roms

Schülerinnen und Schüler üben die Methode der Partnerarbeit ein (siehe Methodencurriculum)

Schülerinnen und Schüler lernen, im lateinisch-deutschen Register des Lehrbuchs Wörter und Eigennamen nachzuschlagen (siehe Methodencurriculum)

Jahrgangsstufe 8

UV I Roms Helden der Frühzeit (L 9-10) (ca. 20 Ustd.)

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

- didaktisierte Texte und adaptierte Originaltexte in Ansätzen interpretieren
- mithilfe ausgewählter Prinzipien der Wortbildungslehre die Bedeutung unbekannter lat. Wörter erschließen
- zur Erweiterung ihrer sprachlichen Kompetenzen ein begrenztes Repertoire von Strategien und Techniken für das Sprachenlernen einsetzen
- zu Gemeinsamkeiten und Unterschieden zwischen der antiken Kultur und der eigenen Lebenswirklichkeit wertend Stellung nehmen
- historisch-kulturelles Orientierungswissen auch unter Verwendung digitaler Medien themenbezogen recherchieren, adressatengerecht strukturieren und entsprechend den Standards für Quellenangaben präsentieren (MKR, 4.3)

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

- die Entwicklung des *Imperium Romanum* bis zum Ende der Republik in Grundzügen erläutern
- Texte unter Berücksichtigung formaler und sprachlich-stilistischer Gestaltungsmittel übersetzen
- Funktionen sprachlich-stilistischer Gestaltungsmittel bezogen auf die Textaussage erläutern
- unter Bezugnahme auf die lat. Ausgangsform die Bedeutung von Lehn- und Fremdwörtern im Deutschen sowie in anderen Sprachen erläutern
- syntaktische Strukturen auch unter Verwendung digitaler Werkzeuge weitgehend selbstständig visualisieren

Inhaltliche Schwerpunkte:

- **Antike Welt**
Staat und Politik: Frühgeschichte, Republik
privates und öffentliches Leben: Provinzen
- **Textgestaltung**
Textstruktur: Sachfelder, gedankliche Struktur
Textsorten: Rede
- **Sprachsystem**
Wortarten: Adjektiv
Satzglieder: Attribut
Acl

UV II Roms größter Feind (L 11-12) (ca. 20 Ustd.)

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

- didaktisierte Texte und adaptierte Originaltexte zielsprachengerecht übersetzen und interpretieren.
- mithilfe erster Einsichten in Semantik und Syntax der lateinischen Sprache Wörter und Texte anderer Sprachen erschließen.
- historisch-kulturelles Orientierungswissen auch unter Verwendung digitaler Medien ausgehend von Text themenbezogen recherchieren, strukturieren und präsentieren (MKR 2.1-2.3)

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

- die Entwicklung des Imperium Romanum bis zum Ende der Republik in Grundzügen erläutern.
- zum Handeln zentraler Persönlichkeiten der römischen Geschichte und Mythologie wertend Stellung nehmen.
- Texte unter Berücksichtigung der Textstruktur erschließen.
- durch kontrastive Sprachbetrachtung ihren Wortschatz im Dt. erweitern
- unter Bezugnahme auf die lat. Ausgangsform die Bedeutung von Lehn- und Fremdwörtern im Deutschen sowie in anderen Sprachen erläutern.

Inhaltliche Schwerpunkte:

- **Antike Welt**
Staat und Politik: Frühgeschichte, Republik
Mythos und Religion: griech.-römische Mythen, Männer- und Frauengestalten
- **Textgestaltung**
Textstruktur: Personenkonstellation
sprachlich-stilistische Gestaltung: Wortwahl
Textsorten: Erzähltext
- **Sprachsystem**
Wortarten: Personalpronomen, Relativpronomen
Grundfunktionen und Morpheme der Verbformen: Indikativ Perfekt

UV III Von Cäsar und Pompejus (13-14) (ca. 20 Ustd.)

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

- didaktisierte Texte und adaptierte Originaltexte auf inhaltlicher und formaler Ebene erschließen und zielsprachengerecht übersetzen
- bei der Erschließung eines Textes unterschiedliche Texterschließungsverfahren anwenden.
- mithilfe ausgewählter Prinzipien der Wortbildungslehre die Bedeutung unbekannter lateinischer Wörter erschließen.
- zu Gemeinsamkeiten und Unterschieden zwischen der antiken Kultur und der eigenen Lebenswirklichkeit wertend Stellung nehmen. (MKR 2.1-2.3)

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

- zum Handeln zentraler Persönlichkeiten der römischen Geschichte und Mythologie wertend Stellung nehmen.
- Texte unter Berücksichtigung formaler und sprachlich-stilistischer Gestaltungsmittel übersetzen.
- Funktionen sprachlich-stilistischer Gestaltungsmittel bezogen auf die Textaussage erläutern.
- im Rahmen des Sprachenlernens digitale Lernangebote und Werkzeuge zielgerichtet einsetzen. (MKR1.2)
- unter Bezugnahme auf die lat. Ausgangsform die Bedeutung von Lehn- und Fremdwörtern im Deutschen sowie in anderen Sprachen erläutern.

Inhaltliche Schwerpunkte:

- **Antike Welt**
Staat und Politik: Männer- und Frauengestalten
- **Textgestaltung**
Textstruktur: Tempusrelief
- **Sprachsystem**
Wortarten: Adjektive der 3. Deklination; Pronomen is,ea,id
Grundfunktionen und Morpheme der Verbformen: Indikativ Imperfekt
Satzgefüge: indikativische Nebensätze
Acl: Pronomina im Acl

UV IV Der Wille der Götter (15-16) (ca. 20 Ustd.)

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

- didaktisierte Texte und adaptierte Originaltexte zielsprachengerecht übersetzen und interpretieren.
- zur Erweiterung ihrer sprachlichen Kompetenzen ein begrenztes Repertoire von Strategien und Techniken für das Sprachenlernen einsetzen.
- Textaussagen im Hinblick auf Perspektiven der historischen Kommunikation (Lebensräume, Lebensgestaltung, Geschlechterrollen, menschliche Beziehungen, soziale und politische Strukturen, Weiterklärung) erläutern und bewerten.
- zu Gemeinsamkeiten und Unterschieden zwischen der antiken Kultur und der eigenen Lebenswirklichkeit wertend Stellung nehmen.

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

- die Funktion von Mythos und Religion für die röm. Gesellschaft erläutern und vor dem Hintergrund der eigenen Lebenswelt bewerten.
- Textinhalte im Vergleich mit ausgewählten Rezeptionsdokumenten aspektbezogen interpretieren.
- den römischen Herrschaftsanspruch im Sinne der historischen Kommunikation erläutern und beurteilen.
- zentrale Autoren und Werke lateinischsprachiger Literatur im historischen Kontext darstellen.
- durch kontrastive Sprachbetrachtung ihren Wortschatz im Dt. erweitern.
- unter Bezugnahme auf die lat. Ausgangsform die Bedeutung von Lehn- und Fremdwörtern im Deutschen sowie in anderen Sprachen erläutern.

Inhaltliche Schwerpunkte:

- **Antike Welt**
Mythos und Religion: griech.-römische Mythen, Männer- und Frauengestalten, Göttervorstellungen, Götterverehrung
- **Textgestaltung**
Textstruktur: Personenkonstellation
Textsorte: Erzähltext, Rede
- **Sprachsystem**
Wortarten: Adverb, Fragepronomen
Grundfunktionen und Morpheme der Verbformen: Indikativ Plusquamperfekt und Futur
Satzgefüge: Wort- und Satzfragen

Jahrgangsstufe 9

UV I: Cäsar und Augustus – Friedensherrscher zum Wohle Roms? (L 17- 18) (ca. 28 Ustd.)

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

- bei der Erschließung eines Textes unterschiedliche Texterschließungsverfahren anwenden, z. B. ausgehend von Hypothesen (L 17) sowie Sachfeldern/Schlüsselwörtern (L 18)
- ein erweitertes Repertoire der Morphologie und Syntax funktional einsetzen
- historisch-kulturelles Orientierungswissen auch unter Verwendung digitaler Medien ausgehend vom Text themenbezogen recherchieren, adressatengerecht strukturieren und entsprechend den Standards der Quellenangaben präsentieren, z. B. durch eine Internetrecherche zur Ermordung Cäsars (L 17), dabei Informationsrecherchen zielgerichtet durchführen und dabei Suchstrategien anwenden und Themenrelevante Informationen und Daten aus Medienangeboten filtern, strukturieren, umwandeln und aufbereiten (MKR 2.1 und 2.2); Informationen, Daten und ihre Quellen sowie dahinterliegende Strategien und Absichten erkennen und kritisch bewerten (MKR 2.3) und Standards der Quellenangaben beim Produzieren und Präsentieren von eigenen und fremden Inhalten kennen und anwenden (MKR 4.3); rechtliche Grundlagen des Persönlichkeits- (u.a. des Bildrechts), Urheber- und Nutzungsrechts (u.a. Lizenzen) überprüfen, bewerten und beachten (MKR 4.4)

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

- Texte unter Berücksichtigung der Textsorte und Textstruktur erschließen, z. B. ausgehend von Hypothesen (L 17) sowie Sachfeldern/Schlüsselwörtern (L 18)
- Spannungen und Konflikte innerhalb der römischen Gesellschaft im Vergleich mit heutigen gesellschaftlichen Verhältnissen erläutern, z. B. bzgl. Reaktionen auf Cäsars Ermordung (L 17)
- die Hauptphasen römischer Geschichte historisch einordnen und am Beispiel zentraler Ereignisse und Akteure erläutern, z. B. im Hinblick auf die Errichtung des Prinzipats durch Octavian/Augustus (L 18)
- antike Staats- und Gesellschaftsordnungen im Sinne der historischen Kommunikation erläutern und beurteilen, z. B. im Hinblick auf die Errichtung des Prinzipats durch Octavian/Augustus (L 18)
- bei der Erschließung und Übersetzung angemessene Übersetzungsmöglichkeiten grundlegender Elemente von Morphologie und Syntax auswählen, z. B. bei der Übersetzung des *Participium coniunctum* (L 18)
- syntaktische Strukturen auch unter Verwendung digitaler Werkzeuge visualisieren, z. B. bei der Markierung des *Participium coniunctum* im lateinischen Text (L 18)

Inhaltliche Schwerpunkte:

Antike Welt

- Gesellschaft: Stände, soziale Spannungen
- Staat und Politik: Republik und Prinzipat

Sprachsystem

- Grundfunktionen und Morpheme der Verbformen: Passiv (Präsens, Imperfekt, Futur in L 17 // Perfekt, Plusquamperfekt in L 18)
- *Participium coniunctum* (L 18)

UV II: Blicke in die Provinzen – Rom: Kulturbringerin oder Unterdrückerin? (L 19-20)

(ca. 24 Ustd.)

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

- lateinische Texte sinngemäß lesen, z. B. bei der Rede des Calgacus (L 20)
- mithilfe grundlegender Prinzipien der Wortbildungslehre die Bedeutung unbekannter lateinischer Wörter erschließen, z. B. durch viele Bezüge des Wortmaterials zu modernen Fremdsprachen in L 19
- ein erweitertes Repertoire der Morphologie und Syntax funktional einsetzen
- Textaussagen im Hinblick auf Perspektiven der historischen Kommunikation (hier: Macht und Recht, Umgang mit Fremdem) differenziert erläutern und beurteilen

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

- den römischen Herrschaftsanspruch im Sinne der historischen Kommunikation erläutern und beurteilen
- Nachwirkungen und Einflüsse römischer Geschichte und Kultur in Europa und in der eigenen Lebenswelt exemplarisch darstellen
- Texte unter Berücksichtigung formaler und sprachlich-stilistischer Gestaltungsmittel übersetzen und interpretieren, z. B. bei der Rede des Calgacus (L 20)
- verschiedene Übersetzungen eines Textes im Hinblick auf das Zusammenwirken von Textaussagen und Textgestaltung beurteilen, z. B. mit den Aufgaben „Auf Deutsch“ der L 19/20
- Wirkungen formaler und sprachlich-stilistischer Gestaltungsmittel im Hinblick auf den Rezipienten erläutern, z. B. bei der Rede des Calgacus (L 20)
- Funktionen formaler und sprachlich-stilistischer Gestaltungsmittel im Hinblick auf den Inhalt und die Aussageabsicht erläutern (Parallelismus, Chiasmus, Ellipse, Trikolon, Hyperbaton), z. B. bei der Rede des Calgacus (L 20)

Inhaltliche Schwerpunkte:

Antike Welt

- Staat und Politik: Herrschaftsanspruch und Expansion

Textgestaltung

- sprachlich-stilistische Gestaltung: Stilmittel (Parallelismus, Chiasmus, Ellipse, Trikolon, Hyperbaton)
- Textsorten: politische Rede

Sprachsystem

- konjunktivische Hauptsätze: Irrealis (L 19)
- Grundfunktionen und Morpheme der Verbformen: Konjunktiv Imperfekt und Plusquamperfekt (L 19)
- konjunktivische Nebensätze mit *ut*, *ne*, *cum* (Begehrsätze, Konsekutivsätze, Finalsätze) sowie indirekte Fragesätze (L 20)
- Grundfunktionen und Morpheme der Verbformen: Konjunktiv Präsens und Perfekt (L 20)

UV III: Nur Spotten und Lästern? – Epigramme von Martial (Latein Original I)

(ca. 16 Ustd.)

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

- leichtere und mittelschwere Originaltexte zielsprachengerecht übersetzen
- leichtere und mittelschwere Originaltexte aspektbezogen interpretieren
- lateinische Verse nach metrischer Analyse im Lesevortrag darbieten
- einen erweiterten Wortschatz funktional einsetzen
- Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen antiker Kultur und Gegenwart in übergreifenden Zusammenhängen differenziert erläutern und beurteilen

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

- zentrale Autoren und Werke lateinischsprachiger Literatur im historischen Kontext darstellen
- Texte unter Berücksichtigung der Textsorte zielsprachengerecht übersetzen
- bei der Erschließung und Übersetzung eines Textes lateinische Wörter des autoren- und themenspezifisch erweiterten Grundwortschatzes angemessen monosemieren
- bei der Erschließung und Übersetzung angemessene Übersetzungsmöglichkeiten grundlegender Elemente von Morphologie und Syntax auswählen

Inhaltliche Schwerpunkte:

Antike Welt

- Literatur: zentrale Autoren und Werke

Textgestaltung

- Textsorten: Gedicht

Sprachsystem

- erweiterter Grundwortschatz
- textbezogene Phänomene aus den Bereichen Wortschatz, Morphologie und Syntax

UV IV: Mythen und das Hinterfragen der Naturerscheinungen (L 21-22)

(ca. 26 Ustd.)

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

- bei der Erschließung eines Textes unterschiedliche Texterschließungsverfahren anwenden, z. B. das Herausarbeiten von lateinischen Schlüsselwörtern (L 21)
- mithilfe vertiefter Einsichten in Semantik und Syntax der lateinischen Sprache Wörter und Texte anderer Sprachen erschließen, z. B. mit einem Sprachvergleich zur Entwicklung des Pronomens *ille* in L 21
- ein erweitertes Repertoire der Morphologie und Syntax funktional einsetzen zur Erweiterung ihrer sprachlichen Kompetenzen ein erweitertes Repertoire von Strategien und Techniken für das Sprachenlernen einsetzen, z. B. das Analysieren und Gestalten eines Erklärvideos in L22; dabei Kommunikations- und Kooperationsprozesse mit digitalen Werkzeugen zielgerichtet gestalten sowie mediale Produkte und Informationen teilen (MKR 3.1) sowie Medienprodukte adressatengerecht planen, gestalten und präsentieren; Möglichkeiten des Veröffentlichens und Teilens kennen und nutzen (MKR 4.1); Gestaltungsmittel von Medienprodukten kennen, reflektiert anwenden sowie hinsichtlich ihrer Qualität, Wirkung und Aussageabsicht beurteilen (MKR 4.2)
- Textaussagen im Hinblick auf Perspektiven der historischen Kommunikation (hier: existenzielle Grundfragen) differenziert erläutern und beurteilen

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

- Grundgedanken der antiken Philosophie im Hinblick auf ihre Relevanz für die eigene Lebenswelt erläutern und beurteilen
- Textinhalte im Vergleich mit ausgewählten Rezeptionsdokumenten aus Literatur, Film, Bildender Kunst oder Musik interpretieren, z. B. im Rahmen der Rezeption des Mythos von Narziss und Echo (L 21)
- Texte unter Berücksichtigung der Textsorte und Textstruktur erschließen
- bei der Erschließung und Übersetzung angemessene Übersetzungsmöglichkeiten grundlegender Elemente von Morphologie und Syntax auswählen, z. B. bei der Übersetzung des *Ablativus absolutus* (L 22)
- syntaktische Strukturen auch unter Verwendung digitaler Werkzeuge visualisieren, z. B. bei der Markierung des *Ablativus absolutus* im lateinischen Text (L 22)
- Kommunikations- und Kooperationsprozesse im Sinne einer aktiven Teilhabe an der Gesellschaft gestalten und reflektieren; ethische Grundsätze sowie kulturell-gesellschaftliche Normen beachten (MKR 3.3), z. B. durch den Vergleich von Narziss' Verhalten mit aktuellen Verhaltensmustern in Social Media

Inhaltliche Schwerpunkte:

Antike Welt

- Philosophie: Grundzüge der Stoa, Grundzüge des Epikureismus

Sprachsystem

- *Ablativus absolutus*, Teil 1 (Teil 2 im UVI der Jgst. 10)
- ausgewählte Substantive der e-Deklination

UV V: Einblick in die Originallektüre am Beispiel von Fabeln des Phädrus (Latein Original II)
(ca. 12 Ustd.)

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

- leichtere und mittelschwere Originaltexte auf inhaltlicher und formaler Ebene erschließen
- leichtere und mittelschwere Originaltexte zielsprachengerecht übersetzen
- leichtere und mittelschwere Originaltexte aspektbezogen interpretieren
- einen erweiterten Wortschatz funktional einsetzen
- Textaussagen im Hinblick auf Perspektiven der historischen Kommunikation (hier: Werte und Normen) differenziert erläutern und beurteilen

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

- zentrale Autoren und Werke lateinischsprachiger Literatur im historischen Kontext darstellen
- Texte unter Berücksichtigung der Textsorte zielsprachengerecht übersetzen
- bei der Erschließung und Übersetzung eines Textes lateinische Wörter des autoren- und themenspezifisch erweiterten Grundwortschatzes angemessen monosemieren
- bei der Erschließung und Übersetzung angemessene Übersetzungsmöglichkeiten grundlegender Elemente von Morphologie und Syntax auswählen

Inhaltliche Schwerpunkte:

Antike Welt

- Literatur: zentrale Autoren und Werke

Textgestaltung

- Textsorten: Fabel

Sprachsystem

- Erweiterter Grundwortschatz
- textbezogene Phänomene aus den Bereichen Wortschatz, Morphologie und Syntax

Jahrgangsstufe 10

UV I Dem Schicksal ausgeliefert (L 23-24) (ca. 15 Ustd.)

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

- didaktisierte Texte und adaptierte Originaltexte zielsprachengerecht übersetzen und interpretieren
- mit Hilfe grundlegender Prinzipien der Wortbildungslehre die Bedeutung unbekannter lateinischer Wörter erschließen
- Textaussagen im Hinblick auf Perspektiven der historischen Kommunikation (Werte und Normen, Macht und Recht, politische Betätigung, Umgang mit Fremden, existenzielle Grundfragen) differenziert erläutern und bewerten
- lateinische Texte sinngemäß lesen

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

- die Gattungsspezifika der antiken Tragödie erklären und vor dem Hintergrund der eigenen Lebenswelt bewerten
- Textinhalte im Vergleich mit ausgewählten Rezeptionsdokumenten aspektbezogen interpretieren
- antike Staats- und Gesellschaftsordnungen im Sinne der historischen Kommunikation erläutern und beurteilen
- Texte unter Berücksichtigung der Textsorte und Textstruktur erschließen
- einen erweiterten Wortschatz funktional einsetzen
- Medienprodukte, z. B. in Form von Erklärvideos erstellen (MKR 4.1-4)

Inhaltliche Schwerpunkte:

- **Antike Welt**
griech. Tragödie, Männer- und Frauengestalten, Göttervorstellungen, Götterverehrung, Machtbewusstsein, Machtgestaltung und Recht
- **Textgestaltung**
Textstruktur: Personenkonstellation
Textsorte: Dialog
- **Sprachsystem**
Wortarten: Adverbbildung; Steigerung Adjektive und Adverbien
Grundfunktionen und Morpheme der Substantivformen: u- Deklination
Satzgefüge: Ablativ des Vergleichs, Dativ des Zwecks, Ablativus Absolutus

UV II Aus einem Katastrophenbericht (Latein Original III) (ca. 5 Ustd.)

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

- leichtere und mittelschwere Originaltexte auf inhaltlicher und formaler Ebene erschließen
- leichtere und mittelschwere Originaltexte übersetzen
- historisch-kulturelles Orientierungswissen auch unter Verwendung digitaler Medien ausgehend vom Text themenbezogen recherchieren, adressatengerecht strukturieren und entsprechend den Standards der Quellenangaben präsentieren (MKR 2.2, 4.1, 4.4)
- Nachwirkungen und Einflüsse römischer Geschichte und Kultur in Europa und in der eigenen Welt exemplarisch darstellen

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

- Texte und Berücksichtigung der Textsorte und Textstruktur erschließen
- Texte unter Berücksichtigung der Textsorte zielsprachengerecht übersetzen
- Bei der Erschließung und Übersetzung eines Textes lateinische Wörter des autoren- und themenspezifisch erweiterten Grundwortschatzes angemessen monosemieren

Inhaltliche Schwerpunkte:

- **Antike Welt**
Alltagsleben in einer römischen Stadt,
Göttervorstellungen, Götterverehrung und Umgang mit Naturkatastrophen

- **Textgestaltung**
Textstruktur: Anrede, Hauptteil/Schilderung, Verabschiedung
Textsorte: Brief, Bericht

- **Sprachsystem**
Wortarten: Verben in Vergangenheitstempora
Satzgefüge: Participia Coniuncta

UV III Merkwürdige Begegnungen (L 25-26) (ca. 15 Ustd.)

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

- didaktisierte Texte und adaptierte Originaltexte zielsprachengerecht übersetzen und interpretieren
- ein erweitertes Repertoire der Morphologie und Syntax funktional einsetzen
- mit Hilfe vertiefter Einsichten in Semantik und Syntax der lateinischen Sprache Wörter und Texte anderer Sprachen erschließen
- Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen antiker Kultur und Gegenwart in übergreifenden Zusammenhängen differenziert erläutern und beurteilen

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

- Bei der Erschließung und Übersetzung angemessene Übersetzungsmöglichkeiten grundlegender Elemente von Morphologie und Syntax auswählen
- Texte unter Berücksichtigung der Textsorte zielsprachengerecht übersetzen
- grundlegende Elemente der Kasuslehre erkennen und anwenden
- die Funktionen des Konjunktivs im Hauptsatz unterscheiden und übersetzen

Inhaltliche Schwerpunkte:

- **Antike Welt**
Götterverehrung, Werte und Normen,
Umgang mit Fremden, Herrschaftsanspruch und Expansion Roms
- **Textgestaltung**
Textstruktur: Vertiefung Gattung Brief, Erzählperspektive
Textsorte: Brief, Bericht, Erzählung
- **Sprachsystem**
Wortarten: Gerundium, ferre
Satzgefüge: Kasuslehre Genitiv und Ablativ, Konjunktiv im Hauptsatz

UV IV Wie waren die alten Germanen? (Latein Original IV) (ca. 10 Ustd.)

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

- bei der Erschließung eines Textes unterschiedliche Texterschließungsverfahren anwenden
- leichtere und mittelschwere Originaltexte zielsprachengerecht übersetzen
- leichtere und mittelschwere Originaltexte aspektbezogen interpretieren

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

- Funktionen formaler und sprachlich-stilistischer Gestaltungsmittel in Hinblick auf den Inhalt und die Aussageabsicht erläutern
- Wirkung formaler und sprachlich-stilistischer Gestaltungsmittel in Hinblick auf den Rezipienten erläutern
- syntaktische Strukturen auch unter Verwendung digitaler Werkzeuge visualisieren
- Erzählperspektive und Argumentationsstrategien erklären
- Wörter unter Verwendung eines zweisprachigen Wörterbuches kontextbezogen monosemieren
- Recherchierte Informationen über Caesar und sein Werk, Commentarii de bello Gallico, aus- und bewerten (MKR 4.3, 2.2-3)

Inhaltliche Schwerpunkte:

- **Antike Welt**
Herrschaftsanspruch und Expansion, Stände, soziale Spannungen

- **Textgestaltung**
Textstruktur: Erzählperspektive, sprachlich-stilistische Besonderheiten
Textsorte: Bericht, Kommentar

- **Sprachsystem**
Satzgefüge: Übersetzungsmethoden, z.B. Einrückmethode
Wörterbucharbeit

UV V Caesar, *Commentarii de bello Gallico* - Leserlenkung und Kriegsrechtfertigung (Latein Original) (ca. 35 Ustd.)

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

- Texte unter Berücksichtigung formaler und sprachlich-stilistischer Gestaltungsmittel übersetzen und interpretieren
- verschiedene Übersetzungen eines Textes in Hinblick auf das Zusammenwirken von Textaussagen und Textgestaltung beurteilen
- Textinhalte im Vergleich mit ausgewählten Rezeptionsdokumenten aus Literatur, Film, bildender Kunst oder Musik interpretieren (MKR 2.1-4)
- zur Erweiterung ihrer sprachlichen Kompetenzen ein erweitertes Repertoire von Strategien und Techniken für das Sprachenlernen einsetzen

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

- Spannungen und Konflikte innerhalb der römischen Gesellschaft im Vergleich mit heutigen gesellschaftlichen Verhältnissen erläutern
- die Hauptphasen römischer Geschichte historisch einordnen und am Beispiel zentraler Ereignisse erläutern und beurteilen
- den römischen Herrschaftsanspruch im Sinne der historischen Kommunikation erläutern und beurteilen
- das Werk auch unter Betrachtung digitaler Medien und Informationen mit der eigenen Lebenswirklichkeit kontrastieren (MKR 2.1-4, 4.3-4)

Inhaltliche Schwerpunkte:

- **Antike Welt**
Herrschaftsanspruch und Expansion, Republik und Prinzipat

- **Textgestaltung**
Textstruktur: Argumentationsstrategien, Erzählperspektive, sprachlich-stilistische Besonderheiten
Textsorte: Bericht, Kommentar

- **Sprachsystem**
Wortarten: Verben im historischen Präsens, Deponentien, Gerundiva
Satzgefüge: Übersetzungsmethoden, z.B. Einrückmethode
Wörterbucharbeit

2.1 Grundsätze zur fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit

In Absprache mit der Lehrerkonferenz sowie unter Berücksichtigung des Schulprogramms hat die Fachkonferenz Latein die folgenden fachdidaktischen und fachmethodischen Grundsätze beschlossen.

Grundsätze

Texte werden von Anfang an unter dem Gesichtspunkt der historischen Kommunikation gelesen und interpretiert. Die im Kernlehrplan aufgeführten Perspektiven der historischen Kommunikation dienen als Grundlage.

Alle drei Schritte der Textarbeit (Erschließung, Übersetzung, Interpretation) zielen auf ein vertieftes Textverständnis ab.

Zielsprachengerechtes Übersetzen bedeutet, dass beim Übersetzen der Sinn des lateinischen Textes in angemessenem Deutsch wiedergegeben wird.

Texte

Prüfung und Auswahl der Texte in Lehrbuch- und Lektürephase u.a. nach folgenden Fragen:

Welche Texte oder Textpassagen ...

- *sollen statarisch gelesen werden (lohnenswerter Inhalt; Training von Satz- und Texterschließungsmethoden)?*
- *sollen ganzheitlich erschlossen werden (inhaltlicher und/oder grammatikalischer Schwerpunkt)?*
- *sollen in Übersetzung präsentiert werden (inhaltlicher Schwerpunkt)?*
- *sollen in Synopse präsentiert werden (inhaltliche und/oder grammatikalische Schwerpunktsetzung durch die Möglichkeit, auf den lat. Text in Auswahl verweisen zu können)?*
- *sollen inhaltlich in Form einer Paraphrase vorgestellt werden (inhaltliche Gelenkstellen, auf die man zwar nicht grundsätzlich verzichten kann, da der Text sonst „Brüche“ aufwiese, die aber ansonsten weder mit Blick auf einen grammatikalischen bzw. einen inhaltlichen Schwerpunkt lohnen)?*

→ Konkretisierungen zu diesen Fragen folgen nach ersten Erfahrungen im Anschluss an die Arbeit mit dem neuen Lehrwerk

Gezielte Wortschatzarbeit im Falle von nicht ausführlich behandelten Textpassagen.

Vermittlung von verschiedenen funktionalen Methoden der Texterschließung.

Vermittlung verschiedener Methoden zur Sicherung des Textverständnisses (z. B. Paraphrase mit Textbelegen, Inhaltsangabe mit Textbelegen, produktorientierte Verfahren).

Vermittlung von Methoden zur Überprüfung einer Übersetzung.

Diskussion verschiedener Übersetzungsvarianten im Sinne der Sprachbildung.

Wortschatzarbeit

Vermittlung verschiedener Formen von Wortschatzarbeit (z.B. Sachfeldarbeit, Bildbeschriftung, Einordnung nach grammatischen Kategorien oder Wortfamilien).

Vorstellung verschiedener Lernmethoden im Unterricht (z.B. Vokabelkartei, Lernprogramme, Vokabelheft) in Absprache mit den anderen Fremdsprachen.

Übungen zur Wortschatzarbeit in textbezogenen Minikontexten oder Junktoren (kollokatorische Felder).

Anbindung an bzw. Einführung in den (kon-)textbezogenen Gebrauch des Wörterbuches.

Grammatik

Reduktion der Grammatikfülle auf Grundregeln und Beschränkung auf übersetzungsrelevante Anwendung (Basisgrammatik).

Visualisierung von grammatischen Phänomenen und deren zielsprachengerechter Übersetzung im Sinne der Sprachbildung.

Lektürebegleitende Einführung vereinzelt auftretender grammatischer Phänomene (späte Lehrbuchphase, Übergangsektüre und erste Originallektüre: z.B. Plinius, Caesar).

Systematische Reorganisation und lektürerelevante Ergänzung (z.B. Bedeutungen von cum und ut).

Übungen

Übungsphasen finden im Unterricht, vor allem aber im Rahmen der Lernplanarbeit statt.

Übungen sollten kontextualisiert, zielklar, fordernd, übersetzungsrelevant und motivierend sein.

Das Übungsangebot sollte binnendifferenziert sein und die Lernerautonomie fördern.

Alle Kompetenzbereiche sollen berücksichtigt werden.

Speziell die Wortschatzarbeit soll durch Übungen unterstützt werden.

Gelegentliches aktives Formenbilden kann im Unterricht zur Vertiefung des Verständnisses grammatischer Phänomene eingesetzt werden.

Medienkompetenzrahmen (M-K-R) und digitales Lernen

Die Kompetenzentwicklung innerhalb des M-K-R findet im Lateinunterricht eine angemessene Berücksichtigung.

Es sind bereits in die Unterrichtsvorhaben spezifische Kompetenzen integriert und dort ausgewiesen worden.

Auch hier steht der lateinische Text im Vordergrund, sodass die Schülerinnen und Schüler durch ihre sukzessiv aufgebauten Kompetenzen in ihrem Textverständnis, ihrer Übersetzung und Interpretation unterstützt werden.

Des Weiteren wird die Lernerautonomie beispielsweise durch digitale Lernsoftware oder auch digitale Portfolioarbeit unterstützt.

Methodenkompetenz

Die Kompetenzentwicklung innerhalb des Methodencurriculums des Gymnasium der Stadt Kerpen findet im Lateinunterricht eine angemessene Berücksichtigung.

Exemplarisch soll nun die Methode des Rollenspiels verdeutlicht werden.

Szenische Verfahren im Lateinunterricht einsetzen

Mögliche Methoden: Standbild, sprechendes Standbild, Mini-Szenen schreiben und spielen, einen inneren Monolog verfassen und vortragen, eine Rollenbiografie verfassen und vortragen

Tipps für die Durchführung eines szenischen Verfahrens im Unterricht

- Die Methoden können an verschiedenen Stellen der Textarbeit eingesetzt werden: Sie können die Übersetzung ersetzen, wenn der Inhalt des Textes für die Konzeption des szenischen Verfahrens ausgewertet wird oder auch nach der Übersetzung als Methode der Interpretation eingesetzt werden. Sie können auch als Methode der Wortschatzarbeit dienen, wenn z.B. Verben oder beschreibende Adjektive einem Standbild zugeordnet werden.
- **Methodik:** Damit die szenische Verfahren nicht als Selbstzweck neben dem lateinischen Text stehen, muss an einigen Stellen methodisch sauber arbeiten.
 - o Die Ausgangsfrage muss einen Mehrwert im Textverständnis herstellen (s. Beispiel).
 - o Die Schüler:innen müssen angeleitet werden, in ihrer Erarbeitungsphase mit dem lateinischen Text zu arbeiten, indem sie dem lateinischen Text gezielt Informationen entnehmen, die sie dann in ihrem Produkt aufarbeiten.
 - o In der Reflexionsphase müssen die Schüler:innen am lateinischen Text die Qualität der Produkte begründen und die Textaussage vertiefen können.
- **Atmosphäre:** Arbeit außerhalb des Klassenraums ermöglichen, um Bewegungsfreiheit zu erlauben; auf wertschätzendes Verhalten untereinander achten (kein Lachen, konstruktiver Austausch).
- **produktionsorientierten Ansatz** klar gegenüber analytischem Vorgehen abgrenzen: Schüler:innen dazu motivieren, über die szenische Arbeit verschiedene Versionen

auszuprobieren, um über das Spiel die Interpretation zu erarbeiten. Die Schüler:innen sind das analytische Arbeiten gewohnt und neigen dazu, viel zu planen anstatt zu handeln.

- **Zeit** einplanen! Die Gruppenarbeit braucht Zeit. Am besten Puffer einplanen. Die Tiefe der Ergebnisse in der Auswertungsphase rechtfertigt erfahrungsgemäß den Zeitaufwand.

Welche Texte eignen sich?

Sinnvoll bei Texten, die Konflikte, Beziehungen oder Gefühle von Figuren zum Thema haben.

Daedalus und Ikarus (Lektion 6), Orpheus und Eurydike (Lektion 7), Aeneas (Lektion 8)

Beispiel für das konkrete Vorgehen im Unterricht: Lektion 6

mögliche Leitfrage: Wie ist das Verhältnis zwischen Daedalus und Ikarus?

(Je nach Stärke der Lerngruppe nach dem Lesen des Einleitungstextes, nach einer inhaltlichen Vorerschließung oder im Anschluss an die Übersetzung)

möglicher Arbeitsauftrag zur Erarbeitung der Standbilder:

Ein Standbild bauen

Ziel: Den Charakter von Figuren und ihre Beziehung untereinander darstellen.

1. Lest gemeinsam den Lektionstext und fasst zusammen, was passiert.
2. Verteilt eure Rollen. Ihr braucht Schauspieler:innen für Daedalus und Ikarus sowie eine:n Regisseur:in.
3. Bildet ein Standbild mit den Figuren, das **die Beziehung zwischen Daedalus und Ikarus zueinander** ausdrückt. Überlegt euch genau, wie die beiden zueinander stehen (**Position** im Raum), wie ihre **Gestik** (Körperhaltung, besonders der Arme und Hände) und ihre **Mimik** (Gesichtsausdruck) aussehen sollen.
4. Gebt euch nicht mit dem ersten Ergebnis zufrieden, sondern probiert mit Hilfe des Regisseurs/ der Regisseurin verschiedene Varianten aus, bevor ihr euch entscheidet.
5. Begründet euer Standbild mit zwei bis drei Zitaten aus dem Text und schreibt diese auf Latein auf Papierstreifen auf.

Berufscurriculum: Tabellarische Übersicht

Ziel	Was?	Wann?	Wo?	Mit wem?
<p>Vertiefung grammatischer Grundkenntnisse</p> <p>Systematisches Vokabellernen</p> <p>Kennenlernen verschiedener Aspekte des röm. Alltags im Vergleich mit unserer Gegenwart</p>	<p>Satzgliedbestimmung</p> <p>Wortfeldbestimmung</p>	7.1	<p>Einführung des historisch-kulturellen Kontextes vor dem Hintergrund einer römischen Familie, um die sogenannte historische Kommunikation schrittweise aufzubauen</p> <p>Exkursion nach Xanten</p>	<p>Lehrkraft</p> <p>Teamteaching unter den Kollegen und Museumspädagogen innerhalb der Exkursion</p>
<p>Aufbau eines vertieften Textverständnisses durch das Erkennen von Sinnabschnitten und deren Verknüpfungen;</p> <p>die röm. Republik als Vorbild für die Verfassungen moderner Staaten</p>	Konnektorenbestimmung	8.1	Vertiefung der historischen Kommunikation im Rahmen der Behandlung wichtiger Ereignisse der römischen Geschichte	Lehrkraft

<p>Einüben des exakten Sprachgebrauchs und Schulung der präzisen Wortanalyse durch einen Sprachenvergleich Latein-Deutsch</p>	<p>Erstellen von Tempusprofilen</p>	<p>9.1</p>	<p>Unterrichtsreihe zum Reisen in der Antike</p>	<p>Lehrkraft</p>
<p>Nachschlagewerke sinnvoll und individuell nutzen können; durch das methodisch-analytische Übersetzen längerer Sätze aus der lateinischen Originallektüre den eigenen Satzbau und Ausdruck verbessern</p>	<p>Einführen der Wörterbucharbeit</p>	<p>10.2</p>	<p>Einführung der antiken Autoren Caesar und Ovid mit soziokulturellen und rezeptionsgeschichtlichen Kulturthemen</p>	<p>Lehrkraft</p>

2.3 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

Die Fachkonferenz hat im Einklang mit dem entsprechenden schulbezogenen Konzept die nachfolgenden Grundsätze zur Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung beschlossen (vgl. APO SI VV zu §6). Diese gelten für den Präsenz- ebenso wie für den Distanzunterricht.

Jg.	Inhalt	Kommentar
7	<ul style="list-style-type: none"> • Klassenarbeiten: 3 Klassenarbeiten pro Halbjahr (à jeweils 45 Minuten) • Vokabeltests: nicht mehr als 5 Vokabeltests pro Halbjahr • Gewichtung Klassenarbeiten ⇔ Sonstige Mitarbeit: Sonstige Mitarbeit und Klassenarbeiten fließen zu ungefähr gleichen Bestandteilen in die Gesamtnote ein, wobei der Anteil der Klassenarbeiten überwiegt (ca. 60%). • Die Bestandteile und Bewertungskriterien der Leistungsbewertung für die sonstige Mitarbeit ergeben sich aus dem allgemeinen Leistungsbewertungskonzept des Gymnasiums Kerpen. In die sonstige Mitarbeit fließen unter Maßgabe der individuellen Lernprogression insbesondere ein: <ul style="list-style-type: none"> - Qualität und Quantität der Beiträge im Unterricht(sgespräch) - Arbeitsverhalten/-ergebnisse von kooperativen (Partner-) Arbeitsphasen - Leistungen in Vokabeltests • Studientag am Ende der Jahrgangsstufe 7: Erkundung und Workshops im Archäologischen Park Xanten 	<ul style="list-style-type: none"> • nach jeder Lektion wird es zeitnah eine Vokabelüberprüfung geben; zum Lernen und Behalten von Vokabeln werden den SuS auch digitale Möglichkeiten, wie z.B. Quizzes über MS Forms, Quizlet etc. angetragen • individuelle Förderung gibt es neben der Binnendifferenzierung im Unterricht in... <ul style="list-style-type: none"> - ... Lernzeit (Ganztagesklassen), - ... Workshop (flexible Möglichkeit zum Üben), - Förderkursen (für leistungsschwächere SuS)
8	<ul style="list-style-type: none"> • Klassenarbeiten: <ul style="list-style-type: none"> - 3 Klassenarbeiten pro Halbjahr - 2 Klassenarbeiten im 2. Halbjahr • Vokabeltests, Gewichtung Klassenarbeiten ⇔ Sonstige Mitarbeit, Bestandteile und Bewertungskriterien wie Jgst. 7 	
9	<ul style="list-style-type: none"> • Klassenarbeiten: <ul style="list-style-type: none"> - 2 Klassenarbeiten im 1. Halbjahr - 2 Klassenarbeiten im 2. Halbjahr - Nutzen von Wörterbüchern in Klassenarbeiten ab Beginn der Originallektüre • Vokabeltests, Gewichtung Klassenarbeiten ⇔ Sonstige Mitarbeit, Bestandteile und Bewertungskriterien wie Jgst. 7 	
10	<ul style="list-style-type: none"> • Klassenarbeiten: <ul style="list-style-type: none"> - 2 Klassenarbeiten pro Halbjahr (à jeweils 90 Minuten) - Nutzen von Wörterbüchern in Klassenarbeiten ab Beginn der Originallektüre • Vokabeltests, Gewichtung Klassenarbeiten ⇔ Sonstige Mitarbeit, Bestandteile und Bewertungskriterien wie Jgst. 7 	

Eine Klassenarbeit besteht aus einer Übersetzungsaufgabe und weiterführenden Aufgaben, welche in der Regel im Verhältnis 2:1 gewichtet werden.

KLP Latein NRW Sek. I (2019), S. 34: „Die Gewichtung der einzelnen Aufgabenteile korreliert mit der jeweiligen Bearbeitungszeit. Bei der Festlegung der Note ist der pädagogische Ermessensspielraum zu berücksichtigen.“

Fehlergewichtung und Korrekturzeichen

In der Regel werden halbe Fehler gegeben. Diese werden durch die gängigen Korrekturzeichen gekennzeichnet.

Ausnahmen:

- ein (ganzer) Fehler sollte gegeben werden...
 - o ... bei falsch analysierten Prädikaten + Subjekten, sofern mehrere Signale überfahren wurden (Numerus, Tempus, *genus verbi*, Modus).
 - o ... bei Fehlern im Bereich der sprachlichen Schwerpunkte für die jeweilige Klausur
 - o ... bei Vokabelfehlern, die den Sinn des Satzes grob entstellen.
- Doppelfehler bei Fehlernestern
- halber Fehler bei ausgelassenen (Einzel-)Wörtern bzw. pro 5 ausgelassene Wörter ein Doppelfehler

Fehlergrenzen bei Texten aus 45-70 Wörtern

- In der Regel kann die Übersetzungsleistung dann ausreichend genannt werden, wenn sie auf je hundert Wörter nicht mehr als 12 ganze Fehler enthält.
- KLP Latein NRW Sek. I (2019), S. 33 f.: “Die Übersetzungsleistung entspricht im Ganzen noch den Anforderungen, wenn der deutsche Übersetzungstext zwar Mängel aufweist, aber der Nachweis erfolgt, dass der lateinische Text in seinem Gesamtsinn und seiner Gesamtstruktur noch verstanden ist. Besonders gelungene Übersetzungsleistungen werden gewürdigt.“

bei 60 Wörtern:

1	2	3	4	5	6
0 – 1,5 F.	2 – 3,5 F.	4 – 5,5 F.	6 – 7,5 F.	8 – 11,5 F.	> 11,5 F.

bei 65 Wörtern:

1	2	3	4	5	6
0 – 2 F.	2,5 – 4 F.	4,5 – 6 F.	6,5 – 8 F.	8,5 – 12 F.	> 12 F.

bei 70 Wörtern:

1	2	3	4	5	6
0 – 2,5 F.	3 – 4,5 F.	5 – 6,5 F.	7 – 8,5 F.	9 – 12,5 F.	> 12,5 F.

Punktegrenzen im Aufgabenteil

- siehe Excel-Tabelle
- Bei der Bewertung der Begleitaufgaben und der anderen Formen der Textbearbeitung wird ein Punktesystem zugrunde gelegt. Die Note ausreichend wird dann erteilt, wenn annähernd die Hälfte der Höchstpunktzahl erreicht wurde.

Prozent	Punkte	Note
100%	55	1+
95%	52	1,0
90%	50	1-
85%	47	2+
80%	44	2,0
75%	41	2-
70%	39	3+
65%	36	3,0
60%	33	3-
55%	30	4+
50%	28	4,0
45%	25	4-
40%	22	5+
30%	17	5,0
20%	11	5-
10%	6	6,0

Die SuS werden vor den Klassenarbeiten über die Leistungskriterien informiert. Diese Leistungskriterien sind die Grundlage der kompetenz- und kriterienorientierten Bewertung der Klassenarbeit, die die SuS zur besseren Transparenz mit einem Erwartungshorizont bzw. Bewertungsraster zurückerhalten.

Beurteilungsbereich schriftliche Leistungen/Klassenarbeiten

Gestaltung der Klassenarbeiten

Für Erschließung, Interpretation und (im ersten Lernjahr) kontextbezogene Aufgaben hat sich die Fachkonferenz auf folgende mögliche Aufgabenformate verständigt, von denen eine angemessene Auswahl unterschiedlicher Formate im Laufe des Lehrgangs eingesetzt werden muss.

Aufgaben zur Erschließung:

- *Analyse der Textsemantik (Sach- und Wortfelder, Personen, Eigennamen, Rekurrenzen, Pronomina, ...) und deren Visualisierung*
- *Analyse der Textsyntax (Personenstruktur und Handlungsträger, Personalendungen, Tempus- und Modusprofil, Diathese, Konnektoren, ...) und Visualisierung*
- *Aufstellung von Hypothesen zum Textinhalt auf der Basis von Textbelegen*
- *Angabe der Thematik eines unbekanntes Textes mit Begründung*
- *Gliederung eines Textes aufgrund von Kohärenzmerkmalen*
- *Bild-Text-Erschließung*
- *Beantwortung von Leitfragen zu Inhalt und Struktur eines Textes mithilfe lateinischer Textbelege*
- *Sicherung der Erschließungsergebnisse in Form einer Paraphrase oder kreativen Visualisierung des Textinhaltes (mit lateinischen Textbelegen)*

Aufgaben zur Interpretation:

- *Analyse von Sach- und Wortfeldern und Deutung im Hinblick auf die Textaussage*
- *Gliederung des Textes mit Angabe von Textsignalen*
- *Begründete Darlegung des Gedanken- und Argumentationsgangs*
- *Erstellung eines Tempus- oder Modusreliefs, Analyse der Diathese und Deutung im Hinblick auf den Textinhalt*
- *Analyse von Personenkonstellationen, Charakterisierungen*
- *Analyse des Verhaltens und der Beweggründe von Personen*
- *Herausarbeiten der zentralen Textaussage*
- *Ermittlung der möglichen Autorenintention auf Basis des Textes*
- *Analyse von sprachlich-stilistischen Merkmalen und Erläuterung ihrer Funktion im Hinblick auf den Textinhalt*
- *Vergleich mit einem bekannten oder unbekanntes Text desselben Autors, eines anderen Autors oder mit einem Sachtext*
- *Vergleich eines Rezeptionsdokuments mit dem lateinischen Text*
- *Einordnung eines lateinischen Textes in den historischen, politischen und kulturellen Zusammenhang*

Kontextbezogene Aufgaben zur Überprüfung der Sprach- und Kulturkompetenz (im ersten Lernjahr)

- Wortschatzaufgaben
- Erschließung von Lehnwörtern, Fremdwörtern und fremdsprachlichen Wörtern aus lateinischen Ursprüngen
- Segmentierung, Sortierung oder Bestimmung von Formen (isoliert oder am Text)
- Beschriftung eines Bildes mit lateinischen oder deutschen Begriffen
- Erläuterung des historischen Hintergrunds des lateinischen Textes
- Vergleich von Antike und Gegenwart

Korrektur und Rückgabe der Klassenarbeiten

Der Erwartungshorizont umfasst eine Modellübersetzung, Lösungen zu geschlossenen und halboffenen Aufgaben sowie eine stichwortartige Auflistung von erwarteten Inhaltsaspekten und Bewertungskriterien zu offenen Aufgaben.

Der Bewertungsbogen, welcher vielfältige Förder- und Forderempfehlungen enthält, ist das abschließende Gutachten einer Klassenarbeit.

Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen“:

Grundlagen einer Beurteilung der „sonstigen Leistungen“ bilden

- die kontinuierliche Beobachtung der Leistungsentwicklung im Unterricht, wobei individuelle Beiträge zum Unterrichtsgespräch sowie kooperative Leistungen im Rahmen von Team- und Gruppenarbeit zu beachten sind,
- die punktuellen Überprüfungen einzelner Kompetenzen in fest umrissenen Bereichen des Faches (u. a. kurze schriftliche Übungen, inklusive Wortschatzkontrolle),
- längerfristig gestellte komplexere Aufgaben, die von den Schülerinnen und Schülern einzeln oder in der Gruppe mit einem hohen Anteil an Selbstständigkeit bearbeitet werden, um sich mit einer Themen- oder Problemstellung vertieft zu beschäftigen und zu einem Produkt zu gelangen. Bei längerfristig gestellten Aufgaben müssen die Regeln für die Durchführung und die Beurteilungskriterien den Schülerinnen und Schülern im Voraus transparent gemacht werden.

Mögliche Überprüfungsformen

Überprüfungsform	Kurzbeschreibung
Erschließung eines lateinischen Textes	<ul style="list-style-type: none">• Analyse der Textsemantik (Sach- und Wortfelder, Personen, Eigennamen, Rekurrenzen, Pronomina, ...) und deren Visualisierung• Analyse der Textsyntax (Personenstruktur und Handlungsträger, Personalendungen, Tempus- und Modusprofil, Diathese, Konnektoren, ...) und Visualisierung• Aufstellung von Hypothesen zum Textinhalt

	<ul style="list-style-type: none"> • Angabe der Thematik eines unbekanntes Textes • Gliederung eines Textes aufgrund von Kohärenzmerkmalen • Bild-Text-Erschließung • Beantwortung von Leitfragen zu Inhalt und Struktur eines Textes mithilfe lateinischer Textbelege • kriteriengeleitetes Hörverstehen eines Textes mit Textbelegen • Präsentation der Erschließungsergebnisse in Form einer Paraphrase oder kreativen Visualisierung des Textinhaltes (mit lateinischen Textbelegen)
Übersetzung eines lateinischen Textes	<ul style="list-style-type: none"> • Anfertigung einer sinn- und strukturgerechten Arbeitsübersetzung eines Textes oder Textabschnitts • Erstellung einer zielsprachengerechten Übersetzung • Entwicklung einer wirkungsgerechten Übersetzung
Textimmanente Interpretation	<ul style="list-style-type: none"> • Analyse von Sach- und Wortfeldern und Deutung im Hinblick auf die Textaussage • Gliederung des Textes mit Angabe von Textsignalen • Begründete Darlegung des Gedanken- und Argumentationsgangs • Erstellung eines Tempus- oder Modusreliefs, Analyse der Diathese und Deutung im Hinblick auf den Textinhalt • Analyse von Personenkonstellationen, Charakterisierungen • Analyse des Verhaltens, der Gefühle, der Beweggründe/Motive von Personen des Textes • Formulierung einer Überschrift/von Überschriften • Herausarbeiten der zentralen Textaussage • Ermittlung der möglichen Autorenintention auf Basis des Textes • Begründete Stellungnahme zur Textaussage, zur Struktur • Analyse von sprachlich-stilistischen Merkmalen und Erläuterung ihrer Funktion im Hinblick auf den Textinhalt • Metrische Analyse und Erläuterung des Zusammenwirkens von Form und Inhalt
textüberschreitende Interpretation eines Textes	<ul style="list-style-type: none"> • Begründete Füllung von Leerstellen des lateinischen Textes • Existentieller Transfer der Textaussage (Quid ad nos?) • Vergleich zweier Übersetzungen desselben Textes • Ermittlung der möglichen Autorenintention mithilfe der Kenntnisse über den Autor • Vergleich mit einem bekannten oder unbekanntes Text desselben Autors, eines anderen Autors oder mit einem Sachtext • Vergleich eines Rezeptionsdokuments mit dem lateinischen Text • Einordnung eines lateinischen Textes in den historischen, politischen und kulturellen Zusammenhang • Erläuterung von text- und autorenspezifischen Begriffen oder Intentionen • Produktionsorientierte Aufgaben: Verfassen einer Überschrift, Verfassen einer Antwort auf die Textaussage, begründete Umformung in eine andere Textgattung, Erstellen eines Storyboards mit lateinischen Textbelegen
Sprachkompetenzbezogen	<ul style="list-style-type: none"> • Wortschatzübungen • Erschließung von Lehnwörtern, Fremdwörtern und fremdsprachlichen Wörtern aus lateinischen Ursprüngen • Segmentierung und Bestimmung von Formen • Textbezogene Erklärung der Verwendung von Formen

	<ul style="list-style-type: none"> • Textbezogene Reflexion zur Übersetzung von Wendungen eines Textes (Monosemierung)
Kulturkompetenzbezogen	<ul style="list-style-type: none"> • Beschriftung eines Bildes • Erläuterung der Textpragmatik des lateinischen Textes • Erläuterung des historischen Hintergrunds des lateinischen Textes • Vergleich von Antike und Gegenwart

Bewertungskriterien

Die folgenden allgemeinen Kriterien gelten sowohl für die schriftlichen als auch für die sonstigen Formen der Leistungsüberprüfung:

- Qualität der Beiträge
- Kontinuität der Beiträge
- Sachliche Richtigkeit
- Angemessene Verwendung der Fachsprache
- Darstellungskompetenz
- Komplexität/Grad der Abstraktion
- Selbstständigkeit im Arbeitsprozess
- Präzision
- Differenziertheit der Reflexion
- bei Gruppenarbeiten
 - Einbringen in die Arbeit der Gruppe
 - Durchführung fachlicher Arbeitsanteile
- bei Projekten
 - selbstständige Themenfindung
 - Dokumentation des Arbeitsprozesses
 - Grad der Selbstständigkeit
 - Qualität des Produktes
 - Reflexion des eigenen Handelns

Grundsätze der Leistungsrückmeldung und Beratung

Die Leistungsrückmeldung erfolgt in mündlicher und schriftlicher Form.

- Intervalle: Quartalsfeedback oder als Ergänzung zu einer schriftlichen Überprüfung
- Formen: Elternsprechtag; Schülergespräch, (Selbst-)Evaluationsbögen, individuelle Beratung

Leistungsbewertung im Distanzunterricht

Grundsätzlich sind für das Fach Latein die allgemeinen Kriterien der Leistungsbewertung für das Distanzlernen des Europagymnasiums und die bereits oben genannten Inhalte des Leistungskonzepts für den Präsenzunterricht verbindlich. Die Inhalte und die Arbeitsprozesse des Präsenzunterrichts lassen sich auf das Distanzlernen übertragen.

Ein besonderes Augenmerk gilt der Selbstständigkeit der Leistungen der Schülerinnen und Schüler. Zum eigenverantwortlichen Arbeiten gehören:

- Die pünktliche und aktive Teilnahme an Videokonferenzen.
- Ein angemessenes und diszipliniertes Verhalten während der Videokonferenzen.
- Das fristgerechte Einreichen von Arbeitsergebnissen.
- Der systematische Umgang mit analogen und digitalen Arbeitsmaterialien.
- Das Arbeiten mit digitalen Medien, z.B. mit OneNote/dem Kursnotizbuch als digitaler Lateinordner und kollaborative Arbeitsplattform.
- Das Lernen und Arbeiten in verschiedenen Sozialformen (z.B. Gruppenarbeit oder Partnerarbeit) und das Präsentieren der Arbeitsergebnisse über digitale Möglichkeiten innerhalb von MS Teams.
- Das systematische Wiederholen von Vokabeln und essentieller Grammatik, z.B. durch ein digitales Lernquiz.

Zur Übersichtlichkeit dient folgender Bewertungsbogen:

Bewertung Sonstige Mitarbeit
<i>Die Übersetzungsleistung wird bei der Bewertung stärker gewichtet.</i>
<i>Beteiligung am Unterricht auf Distanz</i>
<u>Sprache</u> <p>Ich drücke mich in der Videokonferenz angemessen auf Deutsch aus, und zwar</p> <ul style="list-style-type: none"> - regelmäßig bis oft - korrekt (in Bezug auf Wortschatz, Grammatik) - umfangreich (in Bezug auf Wortschatz, Grammatik), d.h. in ganzen Sätzen ohne Aufforderung.
<u>Inhalt</u> <p>Meine Beiträge zum Unterricht in der Videokonferenz sind</p> <ul style="list-style-type: none"> - regelmäßig - wesentlich sachbezogen - richtig - umfangreich - gedanklich eigenständig <p>das Unterrichtsgeschehen weiterbringend.</p>
<u>Aufmerksamkeit</u> <p>Ich logge mich zuverlässig zum gegebenen Termin ein, verfolge den Unterricht aktiv und erfülle Arbeitsaufträge.</p>
<i>Beteiligung an Gruppen-/Partnerarbeit</i>
<u>Kooperation</u> <p>Ich nehme zuverlässig an Kleingruppenkonferenzen teil und bringe mich aktiv in die Arbeit ein.</p>
<i>Einzelarbeit</i>
<p>Ich erledige meine Aufgaben zielgerecht und halte Abgabetermine ein.</p>
<i>Vorbereitung</i>
<u>Selbstorganisation</u> <p>Ich halte meine Materialien immer und geordnet zum Termin der Konferenz bereit (Buch, Arbeitsheft, Vokabelheft, gegebenenfalls Grammatikheft). Ich erkundige mich auf Teams über anstehende Aufgaben und Termine.</p>
<u>Vor- und Nachbereitung</u> <p>Ich weiß, was wir in der vorangehenden Stunde gemacht haben und frage (zuerst bei Mitschülern, ggf. auch beim Lehrer über die Chatfunktion) nach, wenn ich etwas nicht verstanden habe.</p>
<u>Schriftliche Überprüfungen außerhalb von Klassenarbeiten</u> <p>Ich bereite mich auf Online-Vokabel- und Grammatiktests vor und nehme zuverlässig teil.</p>
<i>Zusätzliche Leistungen</i>
z. B. Präsentationen, Projekte

2.4 Lehr- und Lernmittel

1. Lateinlehrbuch „prima.“ Bd 1 u. 2, C.C. Buchner Verlag Bamberg, 2020.
2. Digitale Version des Lehrbuches, C.C. Buchner Verlag Bamberg, 2020
3. Arbeitsheft „prima.“ 1 u. 2, Training mit Lernsoftware, C.C. Buchner Verlag Bamberg, 2020
4. Lernsoftware „Lift 3.0“, C.C. Buchner Verlag Bamberg
5. Textausgabe zu Gaius Julius Caesar, Commentarii de bello Gallico:
Bethlehem, Ulrike: Caesar, Bellum Gallicum, Göttingen, 2019.
6. Stowasser, Cornelsen Verlag Berlin, 2016.

3 Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen

Mögliche Unterrichtsinhalte und Projekte

Das Fach Latein bietet auch als universelles Kulturfach vielfältige Anknüpfungspunkte für das fächerverbindende und -übergreifende Lernen.

Exemplarisch sind hier folgende Punkte genannt:

- Fremdsprachen: Wortschatzarbeit und Sprachsystem
- Deutsch: Textgattungen und Stilmittel
- Religion: Monotheismus und Polytheismus
- Geschichte: Antike, Herrschaftsstrukturen
- Philosophie: Anfänge und Grundlagen
- Kunst: Rezeption der Antike

Drehtürmodell

Eine andere Möglichkeit für leistungsstärkere Schülerinnen und Schüler bietet das "Drehtürmodell" (benannt nach einem Modell aus den Niederlanden): Es ist möglich, zeitgleich zwei Fremdsprachen zu lernen- neben Latein auch Französisch. Die Schüler und Schülerinnen wechseln in der Regel jeden zweiten Block die neu zu erlernende Fremdsprache und arbeiten die Inhalte der Sprache nach, in der sie abwesend waren. Sie schreiben statt der drei nur zwei Klassenarbeiten im Halbjahr und können entscheiden, welche sie mitschreiben wollen. Das Modell hat sich seit einigen Jahren bewährt und es bietet eine gute Alternative zu der o.g. Binnendifferenzierung. Unterstützt werden sie durch die unterrichtenden Lehrkräfte. Damit kommt die Fachkonferenz Latein ihrer Gestaltungspflicht und pädagogischer Verantwortung nach (KLP S. 10).

4 Qualitätssicherung und Evaluation

Das schulinterne Curriculum stellt keine starre Größe dar, sondern ist als „dynamisches Dokument“ zu betrachten. Dementsprechend sind die Inhalte stetig zu überprüfen, um ggf. Modifikationen vornehmen zu können. Die Fachkonferenz trägt durch diesen Prozess zur Qualitätsentwicklung und damit zur Qualitätssicherung des Faches bei.

Maßnahmen der fachlichen Qualitätssicherung:

Das Fachkollegium überprüft kontinuierlich, inwieweit die im schulinternen Lehrplan vereinbarten Maßnahmen zum Erreichen der im Kernlehrplan vorgegebenen Ziele geeignet sind. Dazu dienen beispielsweise auch der regelmäßige Austausch sowie die gemeinsame Konzeption von Unterrichtsmaterialien, welche hierdurch mehrfach erprobt und bezüglich ihrer Wirksamkeit beurteilt werden.

Alle Fachkolleginnen und Fachkollegen (ggf. auch die gesamte Fachschaft) nehmen regelmäßig an Fortbildungen teil, um fachliches Wissen zu aktualisieren und pädagogische sowie didaktische Handlungsalternativen zu entwickeln. Zudem werden die Erkenntnisse und Materialien aus fachdidaktischen Fortbildungen und Implementationen zeitnah in der Fachgruppe vorgestellt und für alle verfügbar gemacht.

Feedback von Schülerinnen und Schülern wird als wichtige Informationsquelle zur Qualitätsentwicklung des Unterrichts angesehen. Sie sollen deshalb Gelegenheit bekommen, die Qualität des Unterrichts zu evaluieren.

Überarbeitungs- und Planungsprozess:

Eine Evaluation erfolgt jährlich. In den Dienstbesprechungen der Fachgruppe zu Schuljahresbeginn werden die Erfahrungen des vorangehenden Schuljahres ausgewertet und diskutiert sowie eventuell notwendige Konsequenzen formuliert. Die vorliegende Checkliste wird als Instrument einer solchen Bilanzierung genutzt. Nach der jährlichen Evaluation (s.u.) arbeiten die Fachlehrerinnen und Fachlehrer die Änderungsvorschläge für den schulinternen Lehrplan ein. Insbesondere verständigen sie sich über alternative Materialien, Kontexte und die Zeitkontingente der einzelnen Unterrichtsvorhaben.

Die Ergebnisse dienen der/dem Fachvorsitzenden zur Rückmeldung an die Schulleitung und u.a. an den/die Fortbildungsbeauftragte, außerdem sollen wesentliche Tagesordnungspunkte und Beschlussvorlagen der Fachkonferenz daraus abgeleitet werden.

Checkliste zur Evaluation

Zielsetzung: Der schulinterne Lehrplan ist als „dynamisches Dokument“ zu sehen. Dementsprechend sind die dort getroffenen Absprachen stetig zu überprüfen, um ggf. Modifikationen vornehmen zu können. Die Fachschaft trägt durch diesen Prozess zur Qualitätsentwicklung und damit zur Qualitätssicherung des Faches bei.

Prozess: Die Überprüfung erfolgt jährlich. Zu Schuljahresbeginn werden die Erfahrungen des vergangenen Schuljahres in der Fachkonferenz ausgetauscht, bewertet und eventuell notwendige Konsequenzen formuliert.

Die Checkliste dient dazu, mögliche Probleme und einen entsprechenden Handlungsbedarf in der fachlichen Arbeit festzustellen und zu dokumentieren, Beschlüsse der Fachkonferenz zur Fachgruppenarbeit in übersichtlicher Form festzuhalten sowie die Durchführung der Beschlüsse zu kontrollieren und zu reflektieren. Die Liste wird als externe Datei regelmäßig überarbeitet und angepasst. Sie dient auch dazu, Handlungsschwerpunkte für die Fachgruppe zu identifizieren und abzusprechen.

Handlungsfelder		Handlungsbedarf	Verantwortlich	Zu erledigen bis
<i>Ressourcen</i>				
räumlich	Unterrichtsräume			
	Bibliothek			
	Computerraum			
	Raum für Fachteamarbeit			
	...			
materiell/ sachlich	Lehrwerke			
	Fachzeitschriften			
	Geräte/ Medien			
	...			
<i>Kooperation bei Unterrichtsvorhaben</i>				
<i>Leistungsbewertung/ Leistungsdiagnose</i>				
<i>Fortbildung</i>				
<i>Fachspezifischer Bedarf</i>				
<i>Fachübergreifender Bedarf</i>				